

PRESSEMITTEILUNG

07.12.2015

„Frauen, verbiegt euch nicht!“

Podiumsdiskussion über Frauen in Führung

Im Rahmen der Veranstaltung „drinnen und draußen“ der Münchener Universitätsgesellschaft fand am Mittwoch, den 2.12.2015 im Literaturhaus in München eine Podiumsdiskussion zum Thema „Frauen in Führung“ statt. Eine Diskussion zwischen Vertretern der Wirtschaft und Professoren der LMU über Erfolg, Quoten und die zukünftige Arbeitswelt, aber auch über gesellschaftliche Strukturen, Macht und Wertschätzung.

„Ich sage nicht, dass die Frauen die besseren Führungskräfte sind, aber sie sind auch nicht die schlechteren!“ mit diesen Worten plädiert Prof. Dr. Dieter Frey, Lehrstuhlinhaber für Sozialpsychologie und Spezialist der LMU für Teamarbeit und Führung in Unternehmen gleich zu Beginn der Diskussion für eine Quotenregelung und geht sogar noch einen Schritt weiter und fordert, dass Universitäten negativ sanktioniert werden sollten, wenn diese einen zu geringen Frauenanteil in verantwortlichen Positionen vorweisen. „Eine Selbstverpflichtung geht mir viel zu langsam“ so Frey weiter.

„Ich stoße bei Frauen an Grenzen“ mit dieser provokanten Bemerkung steigt Frau Milagros Caiña Carreiro-Andree, Mitglied des Vorstands der BMW AG in die Diskussion ein. In ihren Augen trauen sich Frauen zu wenig zu. BMW versucht dieses fehlende Selbstvertrauen durch Führungstrainings zu kompensieren. Einen Grund hierfür sieht auch Carreiro-Andree in gesellschaftlichen Strukturen in Deutschland, da BMW zum Beispiel in den USA ei-

Münchener Universitätsgesellschaft e. V.
c/o DSZ-Deutsches Stiftungszentrum
Widenmayerstr. 10
80538 München

Telefon +49 89 3302916-22
Telefax +49 89 283774

info@unigesellschaft.de
www.unigesellschaft.de

Anschläge mit Leerzeichen:
Wörter:

Ansprechpartner zum Thema:
Karin Stecher

Vorstand:

Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe, I. Vorsitzender
Prof. Dr. Bernd Huber, II. Vorsitzender
Dr. Astrid Zwick, I. Schriftführerin
Dr. Christoph Mülke, II. Schriftführer

Ines Herrwig, I. Schatzmeisterin
Prof. Dr. Hans van Ess, II. Schatzmeister
Dr. Manuel Prinz von Bayern
Prof. Dr. Gerhard Berz

Georg Denoke
Prof. Dr. Reinhard Putz
Dr. Jürgen Römpke
Dr. Paul Siebertz

Dr. Wolfgang Strassl
Gerhard Tausche
Dr. Reinhard Wieczorek

nen deutlich höheren Frauenanteil in Führungspositionen verzeichnet.

Mit spontanem Applaus reagieren die ca. 300 Zuhörer im voll besetzten Saal auf das Statement von Frey, dass eigentlich jede zweite Führungsposition falsch besetzt sei, was auch viele DAX-Unternehmen unterstreichen würden. „Es steigen einfach zu viele Narzisten auf“ so Frey weiter. Was läuft also schief? Frey moniert mittelalterliche Führungsdefinitionen „Manager think male“ und bezeichnet die Frauen als „moderne Sklaven der Gegenwart“.

Dr. Martin Huber, Direktor und Senior Partner McKinsey & Company und unter vielem anderen zuständig für „diversity in europe“ erntet auch spontane Zustimmung und Beifall aus dem Publikum mit der Aussage „Wir sollten nicht an den Frauen herumdoktern, mit denen ist eigentlich alles in Ordnung!“. Huber fordert eine Veränderung der Unternehmenskultur, in welcher die unterschiedlichen Führungsstile akzeptiert werden, „Diversity“ im Unternehmen gelebt wird und die unterschiedlichen Bedürfnisse unter einen Hut gebracht werden können. Unternehmen mit hoher „Diversity“ sind deutlich erfolgreicher stellt auch die McKinsey Studie fest. Huber engagiert sich auch in der „Initiative Chefsache“. Ein Netzwerk von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien, die sich der Chancengleichheit von Frauen und Männern persönlich verpflichtet fühlen. Anspruch und Ziel von „Chefsache“ ist es, als Initiative mit Vorbildcharakter den notwendigen gesellschaftlichen Wandel mit neuen Konzepten und Ansätzen zu unterstützen. „Denn“ so Huber weiter „nur ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis sichert die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und ist Grundlage für gesellschaftlichen Wohlstand.“

Diese Meinung teilt auch Frau Professor Dr. Paula-Irene Villa, Lehrstuhlinhaberin für Soziologie und Gender-Forscherin der Ludwig-Maximilians-Universität. „Es geht nicht nur um Frauen, sondern um die Arbeitswelt der Zukunft!“ so Villa und fährt fort, dass es gelte Grundthemen der Gesellschaft zu verändern. In

Deutschland besonders markant gelte „Fürsorge, sich kümmern, pflegen“ als typisch weibliche Eigenschaften und „Macht, Ehrgeiz und Aggression“ als typisch männlich. „CARE – muss aber zukünftig anders organisiert werden.“ so Villa weiter und dürfe nicht länger als unbezahlter Liebesdienst von Frauen erwartet werden. „Wir müssen wegkommen von geschlechtlichen Merkmalen und Erwartungen“ ergänzt Villa.

Ein weiterer Zukunftstrend sei die Möglichkeit mobil arbeiten zu können. „Auch immer mehr Männer nehmen Teilzeitangebote in Anspruch“ so Huber und ergänzt: „Wir müssen weg von der Präsenzkultur hin zur Ergebniskultur! – Präsenz ist nicht Leistung, wer das noch glaubt, ist von gestern.“ Mobilarbeit gäbe dem Menschen die Möglichkeit zu entscheiden wie, von wo und wann er arbeiten möchte.

Und mit der Frage, wie man denn nun Frauen Lust auf Macht mache, läutet die Moderatorin Dr. Alexandra Borchardt, Chefin vom Dienst der Süddeutschen Zeitung und verantwortlich für das Wirtschaftsmagazin Plan W die Schlussrunde ein. Die Antworten ähneln sich, von genauer Zieldefinition, über Mut machen „Du kannst es“ oder „Mach – und sieh, wie weit Du kommst“ bis hin zur Feststellung: „Frauen wollen Verantwortung übernehmen und haben alle Attribute, die man braucht um Führungskraft zu sein. Wir sollten nicht versuchen die Frauen zu ändern, damit sie männlichen Stereotypen entsprechen.“

Einhelliges Resümee, Frauen in Führung, „Diversity“ in Unternehmen ist Chefsache und muss von oben vorgelebt werden.

Die Veranstaltung wurde vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet und wird in der Sendereihe ARD-Alpha ausgestrahlt. Den Sendetermin wird die Universitätsgesellschaft auf ihrer Internetseite www.unigesellschaft.de bekannt geben.

Kurz nach 20:30 Uhr verabschiedet Vorstandsmitglied der Universitätsgesellschaft und Organisator Dr. Jürgen Römpke die Podiumsteilnehmer und Zuhörer und lädt noch zum weiteren Austausch bei einem guten Glas Wein ein.

Über die Münchener Universitätsgesellschaft

Die Universitätsgesellschaft ist einer der ältesten und heute auch einer der größten Universitätsfördervereine in Deutschland.

Thomas Mann und Ricarda Huch zählten 1922 zu den Gründungsmitgliedern. Die Münchener Universitätsgesellschaft trägt derzeit mit rund einer halben Million Euro pro Jahr zur Finanzierung wichtiger Forschungsprojekte an der LMU bei. Durch die stark veränderten Anforderungen an die LMU wird die finanzielle, aber auch die ideelle Zuwendung durch die Universitätsgesellschaft immer bedeutsamer. Mit Blick in die Zukunft wird vor allem die Förderung und Entwicklung unseres akademischen Nachwuchses für den nationalen und internationalen Wettbewerb eine der Kernaufgaben sein. Aber auch die Mitglieder der Gesellschaft profitieren in besonderem Maße von einem hochkarätigen Netzwerk bei den verschiedensten Veranstaltungen wie z. B. dem Stiftungsfest, der höchsten akademischen Feier der LMU im Jahr, den Ringvorlesungen, diversen Podiumsdiskussionen, Sonderführungen und vielem mehr.

"drinnen und draußen" ist eine Veranstaltungsreihe der Münchener Universitätsgesellschaft. Zu bestimmten Themen werden die Sichtweisen und Interessenslagen der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) denen der betroffenen Gesellschaftskreise gegenüber gestellt. Gibt es Widersprüche oder Übereinstimmungen zwischen den an der LMU forschenden und lehrenden Professoren und den Akteuren in der Wirtschaft, in den Medien? Die Münchener Universitätsgesellschaft möchte die LMU stärker mit der Öffentlichkeit vernetzen, Brücken schlagen, gerade auch dort, wo

unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungshaltungen das Verständnis füreinander schwierig gestalten.



Die Podiumsgäste mit Initiator Dr. Jürgen Röpcke



Villa, Huber, Frey (von links)



Frey, Carreiro-Andree, Borchardt (von links)